

# #4\_Wände

Eine Beilage des «Zürcher Oberländers» und des «Anzeigers von Uster»

Zürcher Oberländer | Anzeiger von Uster

**Juni 2020**

4

## **The Valley**

Die Wiederaufwertung der historischen Backsteingebäude lockt Unternehmen, innovative Start-ups und Gastrobetriebe nach Kempthal. Das ehemalige Maggi-Areal soll zu einem vielseitigen Begegnungsort werden.

9

## **Werkstatt**

Er steht für Nachhaltigkeit und Natürlichkeit. Die Hinwiler Innendekorateurin Sabine Angst erklärt, wie man seine Räumlichkeiten mit wenigen Handgriffen im Boho-Stil einrichten kann.

21

## **Ratgeber**

Eine Klimaanlage ist oft die letzte Option, wenn alle anderen Massnahmen zur Abkühlung der eigenen vier Wände versagen. Um dann möglichst energieeffizient zu kühlen, gilt es, die richtige Anlage zu finden.

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser

Die Einrichtung der eigenen vier Wände ist immer eine Frage des persönlichen Stils und Geschmacks. Manche mögen es zwanglos und unkonventionell, setzen auf viele Accessoires und natürliche Materialien. So etwa die Hinwiler Innendekorateurin Sabine Angst, die den Boho-Stil und seine Leichtigkeit schätzt (Seite 9). Andere mögen es wiederum schlicht und modern, schätzen vor allem die Funktionalität der Einrichtung. Dann kann das Laufband oder der Crosstrainer auch mal zum schicken Designobjekt in der guten Stube werden, wie der Fitnessgeräte-Experte weiss (Seite 7).

Einen Blick in historische Wände – oder eher Mauern – gewährt «The Valley» in Kempththal. Seit zwei Jahren erhalten die Fabrikgebäude auf dem ehemaligen Maggi-Areal zwischen Effretikon und Winterthur dank einem Wiederaufwertungsprojekt ein neues Innenleben. Nicht nur zu einer Heimat für zahlreiche Start-ups und Unternehmen soll «The Valley» werden, sondern auch zu einem Begegnungsort für die Öffentlichkeit mit Gastronomie und Unterhaltung. Ein Besuch vor Ort zeigt, dass wieder emsiges Treiben auf dem zwischenzeitlich beinahe verwaisten Areal herrscht.

Wir wünschen Ihnen viel Spass beim Lesen!



**Marcel Hofer**  
Leiter Verkauf ZO Medien AG  
Projektleiter #4\_Wände



**Lennart Langer**  
Content Editor



INHALT

4

**Baukultur Zürcher Oberland**

«The Valley»: Neues Leben auf dem alten Fabrikgelände

9

**Werkstatt**

Boho-Stil: Ein Hauch von Freiheit

16

**Finanzen/Immobilien**

- Wohneigentumsbesitzer sollten sich spätestens mit 55 diese 7 Fragen stellen
- Wie überlebt der Immobilienmarkt in der Corona-Krise?

21

**Ratgeber**

Klimaanlagen: Richtiges Abkühlen der eigenen vier Wände

7

**Räume im Fokus**

Der Crosstrainer als funktionelles Designermöbel

10

**Schaufenster**

Eine Oase im Garten

18

**Energie/Umwelt**

Das Energiemanagement der Zukunft

Impressum

Verlag Zürcher Oberland Medien AG | Konzept Verlag ZO, Marcel Hofer, Lennart Langer | Redaktion Tanja Frei, Lennart Langer, Sebastian Schuler | Layout/Design Stefan Benninger  
 Inserateabteilung Marcel Hofer | Inserate Viviane Andres, Priska Forte, Marcel Hofer, Susi Pulver, Ilona Steiner, Christine Vogt | Druck Tamedia AG, DDZ Druckzentrum Zürich  
 Eine gemeinsame Beilage des «Zürcher Oberländers» und des «Anzeigers von Uster» vom 10. Juni 2020

# Neues Leben auf dem alten Fabrikgelände

Einzigartige Start-ups, engagierte Forscherteams, Shops und Gastrobetriebe im Industriechic: Sie haben im «The Valley» in Kempththal ein Zuhause gefunden. Zwischen den altherwürdigen Backsteinwänden des ehemaligen Maggi-Areals herrscht Aufbruchstimmung.

Ein frischer Wind weht durch das ehemalige Maggi-Areal in Kempththal. Der typische Gewürzduft ist verfliegen. Der Innovations- und Unternehmergeist, den Julius Maggi einst ins Tal entlang der Kempt gebracht hat, ist geblieben. «The Valley» heisst heute das Fabrikareal, wo während Jahrzehnten Fertigsaucen, Instantsuppen und natürlich die bekannte Maggi-Würste entwickelt und produziert wurden.

«The Valley» ist weit mehr als vier Wände. Zahlreiche imposante Backsteingebäude ziehen sich entlang der Kempt, eingebettet in das schmale Tal zwischen Effretikon und Winterthur. 1861 kaufte Michael Maggi auf dem

heutigen Fabrikgelände eine Mühle. Es war der Anfang einer Ära, die das Kempthal bis heute prägen sollte.

Julius Maggi übernahm 1869 die Mühle von seinem Vater und gründete 1872 die Firma J. Maggi & Cie. Über die Jahre wuchs das Firmen-Areal stetig. Silo- und Laborgebäude wurden erstellt. Lagerhallen kamen hinzu. Auch Unterkünfte für die Angestellten und Verpflegungsstätten. 1947 fusionierten die Maggi-Unternehmen mit Nestlé. Als Givaudan 2002 das Aromageschäft von Nestlé kaufte, ging auch das Fabrikareal in Kempththal in die Hände der neuen Besitzer über.

## Arbeits- und Begegnungsort für alle

Der Aroma- und Duftstoffhersteller Givaudan produziert und forscht nach wie vor in einem neuen und modernen Campus im Süden des ehemaligen Maggi-Areals. Die übrigen drei Viertel des Geländes werden im Rahmen des Projekts «The Valley» seit 2018 durch die Ostschweizer Immobilienentwicklungsgesellschaft Mettler2Invest und die deutsche Motorworld Group wieder aufgewertet. Bereits sind einige Start-ups und Unternehmen in die sanierten Fabrikgebäude eingezogen. «Es herrscht ein einmaliges Ambiente hier», sagt der verantwortliche Standortentwickler Mikula Gehrig von Mettler2Invest.

Noch gibt es aber einiges zu tun. Ein Bagger reisst gerade die letzten Überbleibsel der ehemaligen Toranlage heraus. Ein Relikt aus der Zeit, als das Areal noch völlig abgeschottet von der Öffentlichkeit war. Die abschliessende Wand zum Bahnhof Kempththal hin ist verschwunden. «The Valley» soll offen für alle sein, ein Arbeitsort, aber auch ein Begegnungsort. Mit Freude weist Mikula Gehrig auf die «spanische Treppe» hin, die nun einladend vom Bahnhofplatz in die erste grosse Halle hinaufführt.

In der lichtdurchfluteten ehemaligen Lagerhalle sollen schon bald Oldtimer der Motorworld-Manu-

faktur zu bestaunen sein. Auch ein kleiner Lebensmittelshop ist geplant. Im hinteren Bereich der Halle werden Formel-1-Simulatoren ein authentisches Fahrgefühl wie auf der Rennstrecke vermitteln. Alte und neue Autos, Historie und Moderne – sie sind nahe zusammen im «Valley».

**Der Food-Hub nimmt Form an**  
Künftig soll auf dem Gelände ein reger Austausch entstehen. Innovation ist hier das grosse Stichwort. «Das Areal ist eine kleine Stadt, ein Ort mit weitreichender Ausstrahlung», sagt Gehrig. Durch den direkten Kontakt mit anderen Unternehmern würden sich Synergien und neue Ideen ergeben.

Der Food-Hub, eines der grösseren Projekte, nimmt bereits Form an. Im hellen Untergeschoss produzieren einige Start-ups oder Kleinunternehmen schon ihre Produkte. Ein Kaffeeunternehmen hat sich eingemietet, Produzenten von Fleischersatzprodukten richten sich ein. Bereits bei der Arbeit sind die Mozzarella-Produzenten von Idea Salentina. Das Team um den Mathematiker und Quereinsteiger Roberto De Matteis rührt in seinen Bottichen gerade frische Burrata an.

Gleichzeitig wuseln noch viele Bauarbeiter herum. Sie verleihen den Gebäuden und Hallen den letzten Schliff, streng nach den Vorgaben des Denkmalschutzes. Die Sanierung der Fabrikgebäude sei teilweise eine Herausforderung, räumt Gehrig ein. Alle Bauten werden energetisch saniert, die Infrastruktur erneuert und Lüftungsanlagen eingebaut. Hinzu kommen neben den Anforderungen des Denkmalschutzes jene der kantonalen Gewässer- und Umweltschutzbehörden. Die Kempt fliesst teilweise mitten durch das Gelände.

## Eine Hommage an die industrielle Vergangenheit

Im Juni vor einem Jahr feierte «The Valley» seine Neueröffnung. Inzwischen haben sich über 60 Unternehmen auf dem 100'000 Quadratmeter grossen Areal eingemietet. «Die Anfragen nehmen weiter zu», sagt Gehrig. Vor vier Jahren waren noch etwa 70 Personen auf dem Areal tätig. «Gegen Ende dieses Jahres werden es rund 800 sein.»

Eine weitere Eröffnung steht kurz bevor, eines der neuesten Gastroprojekte und ein «weiter Meilenstein», wie Gehrig es

Fotos: Lennart Langer (3), PD (3), Tanja Frei (1).



Das Tor ins «Valley»: Eine Treppe führt nun direkt in die erste Halle neben dem Bahnhof Kempththal.



Teilweise ist noch erkennbar, welchem Zweck die Gebäude früher gedient haben.



Ein ruhiges Plätzchen: «The Valley» soll nicht nur ein Arbeitsort sein, auch genügend Platz für Begegnungen und den persönlichen Austausch soll geschaffen werden.



Von der Dachterrasse des ehemaligen Silos aus wird die grüne Lage der Backsteingebäude von «The Valley» sichtbar.



nennt. Etwa auf halbem Weg zwischen dem Bahnhof Kempththal im Norden und dem Givaudan-Gelände im Süden überragt das ehemalige Silogebäude das ganze Areal. Ganz oben ist eine Bar entstanden. Ab Sommer soll man sich hier zu Geschäftsanlässen und Events, aber auch zu After-Work-Drinks treffen können.

Von der Dachterrasse des Silos aus wird offensichtlich, wie grün und naturnah «The Valley» eigentlich liegt. Rainer Quenzer, Architekt und Betreiber der Silo Bar, führt stolz durch das umgebaute Silo. «Hell und luftig» sollten die Räume werden, «eine Kombination aus Industriearchitektur und modernem Design». Er zeigt die kleinen Silokammern, die jetzt als Räume für Ausstellungen, zur Lagerung von Wein oder als Toiletten die-

nen. Viel Stahl gibt es zu sehen. Der Industriechic ist eine Hommage an die Vergangenheit des Gebäudes.

**Nachhaltigkeit und Innovation**  
Bald schon soll eine Eventhalle folgen. Ein grosser zentraler Platz für Veranstaltungen ist ebenfalls zeitnah geplant. Aus Gehrig und Quenzer sprudeln die Visionen und Ideen nur so heraus. Weihnachtsmärkte oder Sportevents könnten schon bald im Kempththal zur Realität werden. «Wichtig ist die Einzigartigkeit», sagt Mikula Gehrig.

Auf dem Rundgang begegnet Gehrig einem weiteren Mieter. Giuseppe Reveruzzi ist Bouillon-Produzent. Er gründete das Pfäffiker Unternehmen Nullkommanull, das auf Bouillon ohne Zusatzstoffe setzt. Schon bald wird er neben Mozzarella-Her-

steller De Matteis in den Food-Hub einziehen. «Das Konzept von 'The Valley' ist cool und sehr spannend», sagt Reveruzzi. Mit seinem neuen Nachbarn seien bereits erste Synergien entstanden. Ihre Backsteinhallen eingezogen. Vor knapp 150 Jahren hatte Julius Maggi den Unternehmergeist nach Kempththal gebracht. Heute halten zahlreiche Jungunternehmer diese Mentalität hoch und hauchen den alten Wänden der Fabrikgebäude nochmal neues Leben ein.

Nachhaltigkeit, Innovation, ein Mix aus Unternehmern verschiedener Branchen: Sie sollen «The Valley» künftig prägen. Ergänzt wird der Nutzermix durch Läden oder Tagungsräume, auch eine Versicherung ist schon in die Backsteinhallen eingezogen. Vor knapp 150 Jahren hatte Julius Maggi den Unternehmergeist nach Kempththal gebracht. Heute halten zahlreiche Jungunternehmer diese Mentalität hoch und hauchen den alten Wänden der Fabrikgebäude nochmal neues Leben ein.  
Text: Lennart Langer



Hohe Decken und einladend hell: Die ehemaligen Lagerhallen sind wie gemacht für Ausstellungen wie jene der Motorworld-Manufaktur.



Standortentwickler Mikula Gehrig von Mettler2Invest arbeitet an der Zukunft von «The Valley».



**Polsterwerkstatt**  
— STAUB GMBH —

Hallo Sommer  
Wärme, Sonne und Gemütlichkeit halten Einzug in unseren Alltag. Mit den Stoffen aus unseren Outdoor-Kollektionen erstrahlt Ihr Garten in neuem Glanz. Lassen Sie sich bei uns inspirieren.

Wangenstrasse 32, 8600 Dübendorf Tel. 043 355 58 00 www.polsterwerkstatt-staub.ch

«Wir schätzen Sie.  
Und Ihre Immobilie –  
kostenlos.»

**immoSell**

  
Marco Burn,  
Ihr Immobilienvermarkter



Ihr Kontakt:

immoSell GmbH  
Schulstrasse 2  
8614 Bertschikon

+41 44 508 53 56  
info@immosell.ch  
www.immosell.ch

## Komfortbett plus!

Gerne zeigen wir Ihnen das Plus unserer Komfortbetten bei einer persönlichen Beratung.



**Öffnungszeiten:** Mo: 13.30 – 17 Uhr  
Di-Fr: 09 – 12 / 13.30 – 17 Uhr  
Sa: 09 – 16 Uhr

**Embru-Werke AG**  
Bettenfachgeschäft  
Rapperswilerstrasse 33  
CH-8630 Rüti ZH

T +41 55 251 15 15  
F +41 55 251 19 49  
bfg@embru.ch  
www.embru.ch

**embru**  
möbel ein leben lang

# Der Crosstrainer als funktionelles Designermöbel

Der Fitnessraum zu Hause liegt im Trend. Immer öfters verlagern Sportbegeisterte ihre Trainingseinheiten vom Studio in die eigenen vier Wände. Warum Fitnessgeräte eigentlich nicht mehr in den Keller gehören und wo man in Zukunft überall Fitness treiben kann, erzählt Andrea Matteucci, CEO der Technogym-Tochterfirma Fimex Distribution AG, im Interview.

## Was sind die Vorteile eines eigenen Fitnessraums?

**Andrea Matteucci:** Man schafft sich dadurch eine sehr hohe Flexibilität, spart jede Menge Zeit ein, und es ist äusserst komfortabel, für die Trainingseinheit das Haus oder die Wohnung nicht verlassen zu müssen.

## Kann man sich dadurch das Fitnessabo sparen?

Nicht unbedingt. Das Trainieren in einem Studio kann einige Aspekte bieten, die man zu Hause nicht oder nur schwer nachstellen kann. Etwa die breite Palette an Geräten, die Anweisungen des Instructors, der die Übungen überwacht und verbessern kann, oder auch die sozialen Kontakte. Deshalb sollte das Training im Fitnessstudio die Basis darstellen, während die Übungen zu Hause eine gute Ergänzung sind.

## Was bräute es für Fitnessgeräte im eigenen Fitnessraum?

Das ist unterschiedlich und abhängig von den persönlichen Zielen. Ein Kraftgerät mit mehreren Funktionen, ein Gerät für die Ausdauer und etwas freien Platz für Koordinations- und Flexibilitätsübungen sind aber eine gute Grundlage.

## Wie viel Platz muss man dafür zur Verfügung haben?

Ein Raum ab acht Quadratmetern wäre dafür ideal. Wobei unsere Fitnessraumplanung immer mehr weg von einem extra dafür vorgesehenen Raum geht. Fitnessgeräte haben mittlerweile einen Status von Designermöbeln mit einer zusätzlichen Funktion und werden dementspre-

chend auch in den Wohnräumen präsentiert. Während man früher versteckt im Keller trainierte, werden die sportlichen Aktivitäten heute sichtbar und mit Stolz präsentiert.

## Was sind die räumlichen Voraussetzungen für das Training zu Hause?

Der Trainingsort sollte über genügend indirektes Licht, einen rutschfesten Boden und eine gute Luftzufuhr verfügen. Optimal wäre eine etwas niedrigere Raumtemperatur. Zusätzlich kann man den Trainingsort mit einem Spiegel ausstatten, mit dem die Ausführungen der Übungen kontrolliert werden können. Sollte nur der Keller zur Verfügung stehen, ist es natürlich besser, ihn zu nutzen, als überhaupt nicht zu trainieren.

## Wie kann man den Bodenbelag und die Nachbarn vor zu lautem Gepolter schützen?

Mit Gummipplatten lassen sich etwa die Stösse, die beim Auf-

treten auf einem Laufband entstehen, recht gut dämpfen. Auch herunterfallende Gewichte können so etwas abgefedert werden. Die Gummipplatten gibt es in unterschiedlichen Grössen, und in der Regel reicht bereits eine Dicke von 6 bis 7 Millimeter aus, um mögliche Lärmemissionen zu vermeiden. Deshalb sollte auch der Benutzung von Fitnessgeräten in Mietwohnungen nichts im Weg stehen.

## Macht es Sinn, sich als Anfänger einen eigenen Fitnessraum einzurichten?

Natürlich. Mit einer multifunktionalen Trainingsbank, um im Bereich Kraft zu trainieren, und einem Trainingsrad oder einem Crosstrainer für die Ausdauer kann man gut zu Hause mit dem Fitnesstraining beginnen. Jedoch ist zu beachten, dass es daheim nicht immer einfach ist, genügend Motivation für die Trainingseinheiten aufzubringen. Deshalb ist es wichtig und eine grosse Herausforderung,

die Einheiten spannend und unterhaltsam zu gestalten. Gerade für Anfänger sind Bildschirmsysteme, auf denen man etwa Filme oder Outdoorstrecken zum Nachfahren oder Nachlaufen schauen kann, eine mögliche Hilfe.

## Wie können bereits erfahrene Fitnesssportler ihr eigenes Trainingsstudio ausstatten?

Mit Kurz- und Langhanteln und einer Bank ist es schon fast möglich, wie im Fitnessstudio zu trainieren. Zusätzlich kann man mit Kettlebells auch an der Koordination und der Flexibilität arbeiten. Im Bereich Cardio werden beim Joggen auf einem Laufband die meisten Muskelgruppen aktiviert. Gerade beim Ausdauertraining sollte man sich aber für ein Fitnessgerät entscheiden, das einem eine Bewegung bietet, die man gerne macht. Das ist von Person zu Person unterschiedlich.

## Die Anschaffung eines Fitnessgeräts ist meist nicht billig. Gibt es auch eine kostengünstige Variante, sich einen heimischen Trainingsort zusammenzustellen?

Nur schon mit kleineren Gewichten, Elastikbändern und einer Fitnessmatte können bereits sehr viele Übungen ausgeführt werden. Doch ist eine solche Trainingsmethode eher jenen Personen anzuraten, die bereits viel und lange Sport machen und eine hohe Eigenmotivation aufbringen. Für Sportanfänger lohnt sich ein Kauf eines grösseren Fitnessgeräts, da dieses nur schon durch seine Konzeption

zum Trainieren motiviert. So liegt dann auch die Hemmschwelle tiefer, um etwas für seine Gesundheit zu tun.

## Wohin geht der Trend im Fitnessstraining?

Gerade in den letzten Wochen haben wir beobachtet, dass immer mehr Fitnessstudios ihre Kunden über eine digitale Plattform auch beim Training zu Hause begleiten. Das Trainieren soll nicht mehr an den Gang ins Studio gekoppelt, sondern überall möglich sein. Ob zu Hause, im Freien, in den Ferien oder auf Geschäftsreise – die Möglichkeiten sind vielfältig. Und dank der neuen Technologien kann der Fitnesscoach jederzeit über einen Bildschirm unterstützend dabei sein.

Interview: Sebastian Schuler



Andrea Matteucci ist CEO der Fimex Distribution AG. Die Firma vertreibt Fitnessgeräte des italienischen Herstellers Technogym in der Schweiz.



Fitnessgeräte haben mittlerweile den Status eines Designermöbels.



Beratung zur Einrichtung des eigenen Fitnessraums erhalten Sportbegeisterte in der Bauarena in Volketswil oder in der neuen Technogym-Boutique in Zürich.

# Ein Hauch von Freiheit

Der Boho-Stil gehört zu den Favoriten der Hinwiler Innendekorateurin Sabine Angst. Um den Stil in den eigenen vier Wänden anzuwenden, braucht es nicht viel.

Die Arbeiten von Sabine Angst wirken natürlich und leicht orientalsch angehaucht. Sie bestehen aus Naturmaterialien, sind in Erdtönen gehalten mit einem farbigen Touch und Ethno-Mustern. Ihr Atelier vermittelt etwas Zwangloses und Heimeliges, was sehr typisch für den

zu halten, leicht zu fühlen, reisebezogen, natürlich und farbenfroh zu sein, war das Motto dieser Jahre. Das spiegelt der Boho-Stil wider. Der Begriff kommt von «Bohème» und bedeutet authentischer, eigenständiger, ursprünglicher und weniger entfremdet zu leben. Bis heute ist

gekommen sein, erklärt die Innendekorateurin. Personen zwischen 20 und 50 Jahren fühlen sich deshalb am meisten vom Boho-Stil angesprochen. Man hat einen eigenen Lifestyle sowie eigene Meinungen entwickelt und weiss, was einem wichtig ist.

bel aus Holz und mit Textilien oder Leder bezogene Sessel, die mit flauschigen Kissen aufgepeppt werden.

Auch eine alte Kiste, die als Regal verwendet wird, Sofas im Leinenlook, Geflecht aus Rattan sowie bemusterte Tapeten gelten als Boho. Viele solcher Stücke findet man in Brockenhäusern. Aus ganz normalen, in unifarbene gehaltenen Räumen kann mit wenigen Handgriffen so einiges rausgeholt werden. Fransen, Traumfänger und Spiegel mit Bastrahmen sind typische Accessoires. Die Natürlichkeit des Stils kommt also von den Naturmaterialien und deren Erdtönen. Federn, Steine, Baumwolle und auch Flachs sind als Materialien sehr beliebt. Sie verändern eine Raumatmosphäre sofort. Auch Tierdarstellungen in Bildern oder Figuren gehören dazu. Vögel hätten beispielsweise die Bedeutung von Freiheit und Elefanten von positiver Energie.



Wenn es im Boho-Stil um Accessoires geht, darf man seiner Fantasie freien Lauf lassen.

nachfragt, woher beispielsweise eine Baumwollfaser komme, sind die Antworten oft zu wenig transparent. «Ich wünsche mir eine bessere Zertifizierung, denn dies ist meinen Kunden und mir sehr wichtig.»

Ihre Inspiration holt sich Sabine Angst in Einrichtungszeitschriften, aus Gedanken, die ihr während der Arbeit kommen, oder im Austausch mit Kollegin Ursina Müller. Das Gestalten von Räumen im Boho-Stil gehört schon lange zu ihren Leidenschaften. Seit zehn Jahren betreut sie Privat- sowie Geschäftskunden und lässt ihre Ideen in deren Projekte einfließen. «Beim Einrichten ist es wichtig, mutig zu sein und etwas zu wagen. Kombinationen dürfen sich ruhig etwas beißen und können trotzdem harmonieren. Auch das gehört zum Bohemian-Stil», erklärt Sabine Angst.

Text: Tanja Frei

## Leichte und transparente Zukunft

Der Bohemian-Stil werde auch in Zukunft aktuell bleiben, ist Sabine Angst überzeugt. Es werde immer wichtig sein, sich luftig und leicht zu fühlen, sowie positiv bleiben zu können. Vor allem in speziellen und herausfordernden Zeiten, wie wir sie momentan erleben würden. «Ich hoffe, dass die Nachhaltigkeit in der Branche noch mehr gefördert wird», sagt Angst. In der Kleidungsbranche gewinnt dies immer mehr an Wichtigkeit, doch wenn sie bei ihren Lieferanten

## Unvergänglichkeit und Leidenschaft

Ihr Atelier Garekla Design gründete Sabine Angst im Jahr 2002 als Nebenberuf. «Geplant habe ich meine Selbstständigkeit jedoch nicht. Dies ergab sich über die Jahre», erzählt sie. Zu ihren Hauptarbeitsgebieten gehören Polster- und Bezugsarbeiten. Sie selbst habe noch das alte, traditionelle Polstern gelernt und glaubt, dass handwerkliche Arbeiten sowie individuelle Beratungen im Bereich der Innendekoration unvergänglich sind. Vorhänge, Fensterbeschattungen und Näharbeiten, wie die Herstellung



Sabine Angst (rechts), Geschäftsinhaberin von Garekla Design, mit ihrer Mitarbeiterin Ursina Müller, Innendekorationsnäherin. «Inspiration holen wir uns in unseren Gesprächen.»

Bohemian-Stil (kurz Boho) ist. Wo dieser anfängt und aufhört, sei jedoch schwer zu sagen.

**Natürlich, ehrlich – «Bohème»** Bereits in den Sechziger- und Siebzigerjahren gewann der Stil an Bedeutung. Hippies, Künstler und Freigeister prägten die Zeit. Die Menschen entdeckten das unkonventionelle und freie Leben. Sie nicht starr an Regeln

dieser Stil bei uns Menschen beliebt. «In einer Gesellschaft, in der vieles im Leben vorgegeben wird, brauchen wir einen Bereich, in dem wir ehrlich sowie naturbelassen bleiben und uns von der Intuition leiten lassen dürfen», findet Sabine Angst.

Um sich ganz persönlich mit dem Stil identifizieren zu können, müsse man bei sich selbst an-

## Boho-Einrichtung braucht nicht viel

Das Verlangen nach Natürlichkeit und Nachhaltigkeit wird gemäss Sabine Angst in Zukunft weiter an Bedeutung gewinnen. Diese Eigenschaften verkörpert der Boho-Stil und macht ihn sehr gefragt. Die Möbel sind oft vintage und retro, kombiniert mit neuen Einrichtungsgegenständen. Es handelt sich um Sitzmö-

«Kombinationen dürfen sich auch mal beißen. Sie können trotzdem harmonieren», sagt Sabine Angst.



Das Atelier Garekla Design versprüht Gemütlichkeit und Leichtigkeit.

# Für einen exotischen Sommer zu Hause

**10%**  
auf das gesamte Sortiment  
10.6. – 11.7.2020

Einlösbar in allen Micasa- und Micasa-Home-Filialen in der Genossenschaft Migros Zürich. Ausgenommen sind Serviceleistungen wie z. B. Nähservice, Heimlieferung, Montage, Entsorgung etc. sowie Gutscheine, Geschenkkarten, SmartBoards und E-Loading. Nur gültig bei Neuaufrufen. Nicht einlösbar im Micasa-Online-Shop. Ein Online-Rabattcoupon pro Einkauf einlösbar. Nicht kumulierbar mit anderen Aktionen.



micasa  
MIGROS

Dübendorf Neugutstrasse 83, 8600 Dübendorf  
Volketswil Industriestrasse 20, 8604 Volketswil  
Zürisee Center Wädenswil Rütistrasse 1, 8820 Wädenswil  
Micasa Home Löwenstrasse 31–35, 8001 Zürich  
Micasa Pop Up Store Oerlikon Nansenstrasse 21, 8050 Zürich

Passt zu allem, was Sie schon haben.



# Eine Oase im Garten

Ob für einen Apéro mit Freunden oder einfach einen faulen Nachmittag zu zweit oder mit der Familie – in Gartenlounges lässt es sich vielseitig entspannen. Pascal Ton-That von gartenlounge.ch weiss, welche Lounges derzeit besonders angesagt sind.



Schon bald sind sie wieder da, die angenehm warmen Tage und lauen Sommerabende. Perfekt, um den Alltagsstress wieder einmal zu vergessen, zurückzulehnen und es sich gutgehen zu lassen. Wieso in die Ferne reisen, wenn das kleine Paradies im eigenen Garten oder auf dem Balkon liegt? Gerade in diesem aussergewöhnlichen Jahr dürften wohl viele den Sommer zu Hause im Zürcher Oberland verbringen.

«Es ist ein schönes Hobby, viel Zeit im Garten zu verbringen und die Pflänzchen zu pflegen», sagt Pascal Ton-That. «Dementsprechend ist es auch schön, wenn man im Garten eine Oase hat, in der man sein Werk geniessen kann.» Ton-That weiss, wovon er spricht. Er ist Geschäftsleiter des Fehraltorfer Unternehmens gartenlounge.ch. Vor 14 Jahren hat er sich darauf spezialisiert, Gärten in eine gemütliche Sofalandschaft zu verwandeln.

**Gärten und Terrassen in gemütliche Wohnlandschaften zu verwandeln, ist sein Spezialgebiet:**

**Pascal Ton-That ist Geschäftsleiter des Fehraltorfer Unternehmens gartenlounge.ch.**



► **Die Innovative: Verstellbare Rückenlehnen sollen für noch mehr individuellen Komfort sorgen.**



► **Die Entspannte: Die «Lazy-Lounge» ist wetterfest, besonders weich und lädt zum stundenlangen Verweilen ein. Erhältlich bei gartenlounge.ch**

Wer also zu den Glücklichen gehört und einen Garten, einen Sitzplatz, eine Terrasse oder einen Balkon besitzt, hat die Qual der Wahl. Gartenlounges gibt es inzwischen in den verschiedensten Kombinationen, aus unterschiedlichen Materialien und in allen möglichen Farben. Neben den klassischen, und nach wie vor beliebtesten Varianten, gibt es auch Lounges mit individuell verstellbaren Rückenlehnen oder fest verbauten Kissen. In der letzten Saison waren stilvolle Ausführungen mit seitlichen Holz- oder Metallplattformen sehr gefragt.

**Es regnet? Kein Problem.** Während lange Zeit Lounges aus Kunststoff-Rattan die Schweizer Gärten dominierten, habe sich in den vergangenen Jahren ein Trend zu Gartenlounges aus so-

genanntem Sunbrella-Stoff etabliert, sagt Ton-That. In Komfort und Design unterscheiden sie sich kaum mehr von Sofawelten fürs Wohnzimmer. Dies verleite Kunden manchmal auch dazu, die Lounges gar nicht erst in den Garten, sondern gleich nach drinnen zu stellen, schmunzelt Ton-That.

Das Material ist wasserabweisend, und sollte es einmal zünftig regnen, lässt der Schaumstoff im Innern der Lounge das Wasser durchlaufen. «Bei idealen Bedingungen ist die Lounge nach 20 Minuten wieder trocken und benutzbar.» Auch das mühsame Wegräumen der Kissen vor dem nächsten Gewitter fällt dadurch weg.

Die Gartenlounge-Branche setzt inzwischen auf Erfahrungen, die mit

Fotos: PD (1), Gartenlounge.ch (2)



► **Die Praktische: Gartenlounges mit Plattformen aus Holz oder Metall waren zuletzt besonders gefragt. So bleibt das kühle Getränk immer griffbereit.**

Stoffen für Sonnenstoren gemacht wurden oder Materialien, die auch auf Yachten verwendet werden. «Wenn der Stoff das Salzwasser auf dem Mittelmeer aushält, dann ist er auch im Garten verwendbar», ist Ton-That überzeugt.

#### Zusätzlicher Wohnraum

Trotz der witterungsresistenten Materialien rät der Gartenlounge-Experte, die Lounge zu pflegen und zu schützen. Einige Kunden würden es zwar sehr praktisch finden, dass man die Gartenlounge einfach draussen stehen lassen könne. Gerade Hinterlassenschaften von Vögeln oder Katzen könnten die Materialien aber angreifen und Flecken verursachen. Auch Pollen oder Laub sind ein Problem. Pascal Ton-That sagt deshalb: «Die Käufer sollten die Lounge pflegen, wie sie ihr Auto, ihren Töff oder ihr Velo pflegen.»

Der Trend zum Wohnzimmer im Garten dürfte noch lange nicht abebben. Denn der Wunsch nach zusätzlichem Wohnraum im Garten ist gross. «Die Leute nehmen den Aussenraum wahr und wollen ihn schön einrichten», sagt Ton-That. Dabei spiele auch die aktuelle Architektur eine Rolle. Statt kleinen Balkonen würden häufig grosszügige Terrassen gebaut. Diese bieten genügend Platz für eine Lounge.

#### Zum Geniessen und Entspannen

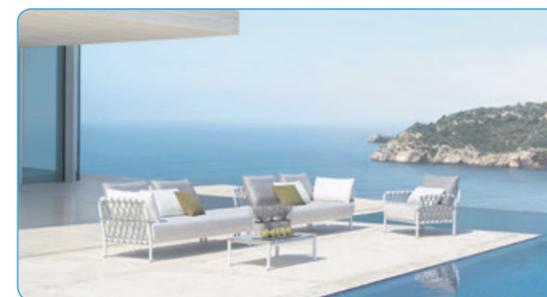
Bei der Wahl der richtigen Lounge müssen neben den vorhandenen Platzverhältnissen vor allem die eigenen Nutzungsbedürfnisse berücksichtigt werden. Gerade die jüngere Generation würden vor allem chillen und sich in die Lounge hineinfallen lassen wollen, sagt Ton-That. «Da eignen sich besonders weiche

Lounges.» Andere würden etwas härtere Sitzgelegenheiten, die auch eher mal für formellere Apéros verwendet werden können, bevorzugen. Während man an einem Tisch meistens nur eine beschränkte Zeit zum Essen verbringt, solle die Gartenlounge aber schon zum längeren Verweilen einladen, meint der Experte.

Und welche Lounge ist denn eigentlich sein ganz persönlicher Favorit? Das werde er oft gefragt, sagt Pascal Ton-That. Die Antwort ist einfach, denn das Modell steht auch in seinem eigenen Garten: die «Lazy-Lounge». «Sie ist besonders weich, und man kann problemlos den ganzen Nachmittag darin verbringen.» Der Stoff der Kissen ist zwar nicht perfekt angepasst, aber das sei eben Geschmacksache.

So individuell der persönliche Geschmack und wie die einzelnen Gärten und Terrassen, so individuell sind auch die verschiedenen Gartenlounges. Seien es Varianten mit eingebauten Tischelementen, mit weichen oder härteren Kissen, in elegantem Beige oder in hellem Grau. Wenn im kleinen Paradies erstmal alles blüht, die Sonne scheint und die Vögel zwitschern, zählt in der Oase im Garten vor allem etwas: eine schöne Zeit, darin zu verbringen. Sei es beim gemütlichen Kaffee am Morgen, dem entspannten Zusammensitzen mit Freunden bei einem Glas Wein am Abend oder einfach bei einem guten Buch, das ungestört an einem schattigen Plätzchen während eines trägen Sommernachmittags genossen werden kann.

Text: Lennart Langer



#### Facelift für den Sommer

Die aus Lounge- und Dining-Elementen bestehende CLUB Kollektion lässt sich durch ihre Modularität an jeden Outdoor-Bereich individuell anpassen und ist in über 20 Stoffausführungen erhältlich.

**Erhältlich bei der Mazuvo AG, [www.mazuvo.ch](http://www.mazuvo.ch)**



#### Wolfhülparadies Garten

Tolle Outdoor-Stoffe beleben den Garten und schaffen gemütliche Ferienstimmung zu Hause. Lassen Sie sich von den zahlreichen Möglichkeiten begeistern.

**Erhältlich bei Polsterwerkstatt Staub Dübendorf, [www.polsterwerkstatt-staub.ch](http://www.polsterwerkstatt-staub.ch)**

# Ihr Immobilientraum?

3 1/2 - 4 1/2 Zi. Terrassenwohnungen  
in 8955 Oetwil a.d. Limmat  
L. Garcia Navarro 044 316 13 42  
Preis auf Anfrage  
Bezug auf Anfrage  
[www.erlenkoning.ch](http://www.erlenkoning.ch)

3 Zi. und 4 Zi. Mietwohnung  
in 8708 Männedorf  
Rolf Flacher 052 338 07 09  
Preis ab CHF 2'500.- p/Mt. exkl. NK  
Bezug nach Vereinbarung  
[www.loft-neugut.ch](http://www.loft-neugut.ch)

4 1/2 Zi. Terrassenwohnung  
in 8413 Neftenbach  
Rolf Flacher 052 338 07 09  
Preis CHF 1'560'000.-  
Bezug ab Frühling 2021  
[www.chlimbergsteig.ch](http://www.chlimbergsteig.ch)

4 1/2 u. 5 1/2 Eigentumswohnungen  
in 8332 Rumlikon  
L. Garcia Navarro 044 316 13 42  
Preis ab CHF 881'000.-  
Bezug ab Winter 2021/22  
[www.grueens-doerfli.ch](http://www.grueens-doerfli.ch)

5 1/2 Doppel-Einfamilienhäuser  
in 8332 Rumlikon  
L. Garcia Navarro 044 316 13 42  
Preis ab CHF 1'291'000.-  
Bezug ab Winter 2021/22  
[www.grueens-doerfli.ch](http://www.grueens-doerfli.ch)

6 1/2 und 7 1/2 Zi. Doppel-EFH  
in 8913 Ottenbach  
L. Garcia Navarro 044 316 13 42  
Preis ab CHF 1'331'000.-  
Bezug ab Herbst 2021  
[www.nidolino-ottenbach.ch](http://www.nidolino-ottenbach.ch)

3 1/2 u. 4 1/2 Eigentumswohnungen  
in 8136 Thalwil-Gattikon  
L. Garcia Navarro 044 316 13 42  
Preis auf Anfrage  
Bezug auf Anfrage  
[lerchpartner.ch/immobilienraum/](http://lerchpartner.ch/immobilienraum/)

5 1/2 Zi. Eigentumswohnung  
in 8484 Weisslingen  
L. Garcia Navarro 044 316 13 42  
Preis CHF 1'371'000.-  
Bezug ab Frühling 2021  
[www.paradislig.ch](http://www.paradislig.ch)

3 1/2 - 5 1/2 Zi. Wohn, 4 1/2 - 6 1/2 Zi. EFH  
in 8127 Aesch-Maur  
Aline Zorrilla 044 316 13 21  
Preis auf Anfrage  
Bezug auf Anfrage  
[www.chridlerpark.ch](http://www.chridlerpark.ch)

7 1/2 Zi. Einfamilienhäuser  
in 8458 Dorf  
L. Garcia Navarro 044 316 13 42  
Preis ab CHF 1'130'500.- inkl. Parkierung  
Bezug ab Sommer 2021  
[www.calmacasa.ch](http://www.calmacasa.ch)

3 1/2 u. 5 1/2 Zi. Terrassenwohnungen  
in 8615 Wermatswil  
Aline Zorrilla 044 316 13 21  
Preis ab CHF 1'116'000.-  
Bezug ab Herbst 2021  
[www.leuberg.ch](http://www.leuberg.ch)

3 1/2 - 5 1/2 Eigentumswohnungen  
in 8610 Uster  
L. Garcia Navarro 044 316 13 42  
Preis auf Anfrage  
Bezug auf Anfrage  
[lerchpartner.ch/immobilienraum/](http://lerchpartner.ch/immobilienraum/)

**LerchPartner.ch/Immobilienraum**

**Heute schon gemietet?**

**Heute schon gekauft?**

3 1/2 - 5 1/2 Zi. Eigentumswohnungen  
in 8309 Birchwil  
L. Garcia Navarro 044 316 13 42  
Preis auf Anfrage  
Bezug auf Anfrage  
[lerchpartner.ch/immobilienraum/](http://lerchpartner.ch/immobilienraum/)

3 1/2 - 5 1/2 Zi. Eigentumswohnungen  
in 8152 Glattbrugg  
Aline Zorrilla 044 316 13 21  
Preis auf Anfrage  
Bezug auf Anfrage  
[www.glattwies.ch](http://www.glattwies.ch)

5 1/2 Zi. Eigentumswohnungen  
in 8118 Pfaffhausen  
Paul Späni 052 338 07 09  
Preis ab CHF 1'271'000.-  
Bezug ab Frühling 2021  
[www.luckenholz.ch](http://www.luckenholz.ch)

4 1/2 Zi. Eck-Einfamilienhaus  
in 8181 Pfaffhausen  
Paul Späni 052 338 07 09  
Preis CHF 1'494'000.-  
Bezug ab Frühling 2021  
[www.luckenholz.ch](http://www.luckenholz.ch)

4 1/2 Zi. Eigentumswohnung  
in 8953 Dietikon  
L. Garcia Navarro 044 316 13 42  
Preis ab CHF 922'000.-  
Bezug ab Frühling 2021  
[www.duo-dietikon.ch](http://www.duo-dietikon.ch)

3 1/2 - 5 1/2 Zi. Eigentumswohnungen  
in 8545 Rickenbach / ZH  
Rolf Flacher 052 338 07 09  
Preis auf Anfrage  
Bezug auf Anfrage  
[lerchpartner.ch/immobilienraum/](http://lerchpartner.ch/immobilienraum/)

3 1/2 - 5 1/2 Zi. Eigentumswohnungen  
in 8404 Stadel/Winterthur  
Rolf Flacher 052 338 07 09  
Preis auf Anfrage  
Bezug auf Anfrage  
[lerchpartner.ch/immobilienraum/](http://lerchpartner.ch/immobilienraum/)

4 1/2 Zi. Terrassenwohnung  
in 8103 Unterengstringen  
L. Garcia Navarro 044 316 13 42  
Preis CHF 1'841'000.-  
Bezug ab Frühling 2021  
[www.sparrenberg.ch](http://www.sparrenberg.ch)

3 1/2 u. 4 1/2 Zi. Eigentumswohnungen  
in 8493 Saland  
Rolf Flacher 052 338 07 09  
Preis ab CHF 506'000.-  
Bezug ab Herbst 2020  
[www.ammuelibach.ch](http://www.ammuelibach.ch)

3 1/2 u. 4 1/2 Zi. Eigentumswohnungen  
in 8615 Wermatswil  
Aline Zorrilla 044 316 13 21  
Preis auf Anfrage  
Bezug auf Anfrage  
[www.solevista.ch](http://www.solevista.ch)

Sorry, es sind leider alle Wohnungen verkauft!

Sorry, es sind leider alle Einheiten reserviert!

Haben Sie ein Grundstück auf dem Immobilienträume verwirklicht werden können?

Melden Sie sich bei unserem Chef [ulrich.koller@lerchpartner.ch](mailto:ulrich.koller@lerchpartner.ch) oder Tel. 052 235 80 00.

Alle Objekte im Überblick: [www.lerchpartner.ch/immobilienraum/](http://www.lerchpartner.ch/immobilienraum/)

# Gartenausstellung in der Bauarena

Noch bis am 30. Juni währt die Sonderausstellung rund ums Thema Garten in der Bauarena in Volketswil.

Auch die Bauarena hat ihre Tore für Besucherinnen und Besucher wieder geöffnet. Ob Neubau, Umbau oder Renovation: Die Bauarena berät Bauherren professionell, fachspezifisch und kompetent in allen Anliegen rund um das Bauen in allen Bereichen, sei es im Wohnbereich, in der Küche, im Badezimmer, oder zum Gebäude.

Aktuell ist die grosse Sonderausstellung rund ums Thema Garten. Es präsentieren über 30 Gartenaussteller ihre Marken und werden die Besucherinnen und Besucher auf über 1500 Quadratmetern mit ihren Ideen und ihrer Kreativität zum Staunen bringen. Gezeigt werden Produkte, Trends und Innovationen. Von Terrassenböden und Gartenmöbeln über Verglasungen und Whirlpools bis hin zu Bepflanzungssystemen, Outdoorküchen, Grills, Gartensäulen und Sichtschutzlösungen ist alles dabei. Die Sonderausstellung dauert noch bis zum 30. Juni. Während der gesamten Ausstellungs-dauer läuft ein Wettbewerb mit Preisen im Gesamtwert von über 7500 Franken.

**Neutrale Bauberatung, Termine einfach über das Internet buchbar**  
An einem Samstag pro Monat zwischen 9 und 16 Uhr bietet die

Bauarena zudem privaten Bauherren eine kompetente und kostenlose Fachberatung ohne Verbindlichkeiten an. Während maximal 60 Minuten profitieren Interessierte von einer neutralen Beratung, individuelle Fragen oder Anliegen betreffend. Buchbar sind diese Beratungstermine einfach und bequem im Voraus über die Website [www.bauarena.ch](http://www.bauarena.ch).

**Einrichtungsgegenstände und Wohntrends zum Mitnehmen**  
Nebst professioneller Fachberatung deckt die Bauarena auch die Bedürfnisse für die Phase nach dem Bau ab. Grosshändler sowie Endkunden finden auf einer Fläche von 850 Quadratmetern ein breites Sortiment an Inneneinrichtungsgegenständen wie Möbeln, Wohnaccessoires, Leuchtkörpern, Steinwänden und Böden usw. in diversen Ausführungen und direkt zum Mitnehmen.

**Bauarena**  
Industriestrasse 18  
8604 Volketswil  
Telefon 044 9085577  
[www.bauarena.ch](http://www.bauarena.ch)

**Öffnungszeiten**  
Mo bis Fr 9-18 Uhr  
Sa 9-16 Uhr



## Knopf in der Planung?



Die passende Wohnraumausstattung zu finden, ist eine Herausforderung. Dank professioneller Beratung wird Ihr Traum bald Realität.

Volketswil, Industriestrasse 18 | [bauarena.ch](http://bauarena.ch)



Sie bauen, wir beraten.

**bauarena**

**Lerch & Partner**  
GENERALUNTERNEHMUNG AG  
**LerchPartner.ch**

Zürcherstrasse 124 Postfach 322  
8406 Winterthur  
Telefon 052 / 235 80 00

**Wir nehmen an den folgenden Immobilienmessen teil:**

**EIGENHEIM MESSE SCHWEIZ**  
Eigenheimmesse Schweiz in Zürich  
3. - 6. Sept. 2020, Messe Zürich, Halle 5

**SVIT Immobilien-Messe in Zürich**  
26. - 28. März 2021, Lake Side Zürich

Stand April 2020

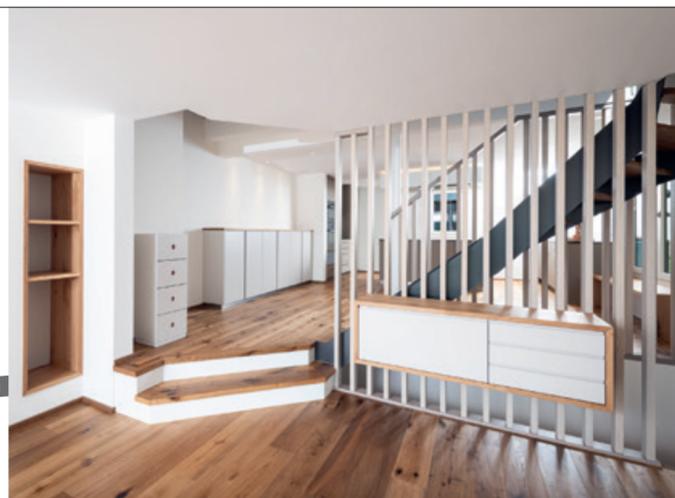
# BEGEISTERT FÜR IHREN UMBAU

Ein Umbau ist kein Grund zum Verzweifeln. Wir planen und begleiten Ihr Projekt von A bis Z.

**Besuchen Sie unseren Showroom**  
 Jeden Samstag von 9 bis 12 Uhr geöffnet  
 Individuelle Beratungstermine nach Vereinbarung

**Bertschinger**  
 die lösung im raum

www.bertschingerag.ch



Jetzt beim echten **+** Familienbetrieb

# Aktionswochen

Viele weitere Aktionen in unserer grossen Ausstellung



statt 4996.- nur **3990.-**

Polstergarnitur Modell Floris: 2er + 2.5er Sofa in Leder 80900 schwarz (nur solange Vorrat) auch in Leder 80921 red erhältlich



statt 2862.- nur **1699.-**

Desio Schlafzimmer: Schwebetürenschränke 223 x 280 x 69 cm, Bettenlage 180 x 200 cm, 2 Nachtschränke, graphitfarbig, Dekorstreifen Nussbaum, nur solange Vorrat lieferbar



**ONLINE SHOP**  
 www.moebel-waeber.ch

**PFÄFFIKON ZH AM PFÄFFIKERSEE**

Schanzstr. 2 / Usterstr., Tel. 044 953 40 40  
 Über Autobahn A53 schnell erreichbar, viele Gratis-Parkplätze  
 Ausstellung geöffnet: Mo – Fr 9 – 19 Uhr, Sa 9 – 17 Uhr

# Möbel Waeber



**156**  
 QUADRAT-  
 METER

**1**  
 BANK

Mit der passenden Hypothek wird Ihr Traum vom Eigenheim wahr.

**BANK avara**  
 Wir verstehen uns.

# Günstig und effizient – Gas hat Zukunft

In Egg und in Esslingen wird in die Zukunft investiert. Über 100 Liegenschaftsbesitzer haben sich für einen Gasanschluss entschieden und tragen so zur Energiewende bei. Gas wird beim Heizen weiter an Bedeutung gewinnen.



Christian Egger von der EZO Energie AG zeigt die Vorzüge der modernen Heizlösungen auf und berät die Kunden individuell.

Die Klima- und Umweltdiskussion ist allgegenwärtig. Viele Liegenschaftsbesitzer machen sich Gedanken, wie sie ihren Teil zur CO<sub>2</sub>-Reduktion beitragen können. Eine Möglichkeit ist der Ersatz der Ölheizung durch eine Gasheizung. Nach Gossau, Grüt, Bertschikon, Oberottikon, Mönchaltorf und Esslingen wird nun auch Egg mit Gas erschlossen. Das Interesse vom neuen Gasangebot zu profitieren ist gross. «In den vergangenen Monaten durften wir bereits über 100 Anmeldungen für einen

Gasanschluss entgegennehmen», freut sich Christian Egger von der EZO Energie AG. «Insgesamt haben wir in den letzten fünf Jahren 550 Anmeldungen erhalten. In der Region werden zukünftig 4 000 000 Liter Heizöl pro Jahr durch Gas ersetzt. Dies entspricht fast 200 Tanklastwagen. Den CO<sub>2</sub>-Ausstoss können wir um etwa 3 500 000 Kilo pro Jahr reduzieren», erklärt Egger. Zudem vermindern Gasheizungen den Ausstoss von Luftschadstoffen wie Feinstaub, Stickoxiden und Schwefel massiv. Sie stehen einer Luft-Wasser-Wärmepumpe in nichts nach. Im Gegenteil: Das Heizen mit Gas und Biogas ist eine bewährte Technologie, welche klare Vorteile bietet. Sie ist effizient, sauber, leise, platzsparend, sparsam und günstig. Dementsprechend gefragt ist die ökologische Alternative zur Ölheizung und zur Luft-Wasser-Wärmepumpe.

### Gas hat Zukunft

Gas wird zu einer der Schlüsselösungen beim Umbau des heutigen Energiesystems. Innovative Technologien wie «Power-to-Gas» bringen die Vorteile von Gas in alle Bereiche des Alltags. Ungenutzter Strom aus Wind- und Solaranlagen kann in Gas

oder Wasserstoff umgewandelt, im Gasnetz transportiert und gespeichert werden. Dank dieser Methode muss die Energie nicht genutzt werden, wenn sie produziert wird, sondern erst dann, wenn sie effektiv gebraucht wird. Dies macht Wind- und Solaranlagen zu einem zuverlässigen Teil der Energiezukunft. Wer heute in einen Gasanschluss investiert, bereitet sich optimal für die Zukunft vor und trägt seinen Teil zur Energiewende bei.

### Ideales Heizsystem

Bei Heizungssanierungen ist eine Gasheizung in vielen Fällen die optimalste Lösung. «Gerade bei Heizungen mit Radiatoren oder in Kombination mit einem Warmwasserboiler wird eine hohe Vorlauftemperatur benötigt. In diesem Fall ist die Gasheizung die effizienteste und optimalste Variante, um eine Ölheizung zu ersetzen», weiss Christian Egger von der EZO Energie AG in Mönchaltorf. Hinzu komme, dass sich die Gashei-

zung ideal mit einer Photovoltaikanlage ergänzen lässt. Wer auf Biogas setzt, kann klimaneutral heizen. Betrachtet man die Gesamtköbilanz, hat die Luft-Wasser-Wärmepumpe gegenüber der Gasheizung keinen Vorteil. «Die Effizienz der Luft-Wasser-Wärmepumpe verschlechtert sich bei Anlagen mit Radiatoren oder in Kombination mit einem Warmwasserboiler wegen dem erheblich höheren Stromverbrauch um 20 bis 30 Prozent», weiss Egger. Strom zum Heizen zu verwenden, ist wenig sinnvoll. Dieser muss vor allem im Winterhalbjahr aus Deutschland und Frankreich importiert werden. Denn im Kanton Zürich wird pro Jahr fast zehnmehr Strom verbraucht als produziert. Der Schweiz wird künftig der Strom ausgehen. Dies belegt eine Empa-Studie, die aufzeigt, wie der Strombedarf weiter ansteigt.

### Sparsam in jeder Beziehung

Eine Gasheizung benötigt weder einen Tank-, Lager- noch einen Heizungsraum. «Die kompakte Bauweise und der leise Betrieb ermöglichen eine Platzierung der Installation fast überall im Haus», erklärt Christian Egger. Bei Umbauten, bei denen von einer Öl- zu einer

Gasheizung gewechselt wird, «gewinnen» die Liegenschaftsbesitzer in ihrem Eigenheim zusätzlichen Platz. Die Gasheizung überzeugt auch von den Kosten her. Sowohl was die Anfangsinvestition als auch die Betriebskosten betrifft. Christian Egger ist überzeugt: «Bei einer Sanierung in eine Gasheizung zu investieren, ist der richtige und zukunftsorientierte Entscheid für Einfamilien- und Mehrfamilienhäuser. Gewerbe- und Industriebetriebe können das Gas zusätzlich als Prozessenergie nutzen.» Interessierte Liegenschaftsbesitzer, die sich intensiver mit dem Ersatz ihres Heizsystems befassen und individuell beraten lassen möchten, können vom Fachwissen von Christian Egger profitieren. ■

Weitere Informationen zu Gasheizung gibt es online unter [www.ezoenergie.ch](http://www.ezoenergie.ch) oder telefonisch unter 044 206 60 00.

**EZO Energie AG**  
 Mettlenbachstrasse 29  
 8617 Mönchaltorf  
 Telefon 044 206 60 00  
 info@ezoenergie.ch  
 www.ezoenergie.ch



In lokalen Biogas-Anlagen wird aus Grüngut, Gülle, Mist und Gastronomieabfällen klimaneutrales Biogas erzeugt, welches über das Netz der EZO Energie AG bezogen werden kann. Heizen mit Gas ist günstig, effizient und ökologisch.

**Alte Heizung? Kostenlosen Sanierungsvorschlag anfordern!**

Jetzt umsteigen und von den vielen Vorteilen beim Heizen mit Erdgas/Biogas profitieren.

[www.ezoenergie.ch/sanieren](http://www.ezoenergie.ch/sanieren)

**HOTLINE**  
 044 206 60 00

**ezo**  
 ENERGIE

# Wie überlebt der Immobilienmarkt die Coronakrise?

Mietausfälle bei Laden- und Gewerbeflächen, die vermehrte Arbeit im Homeoffice und die Zurückhaltung beim Kauf des neuen Eigenheims treffen auch die Immobilienbranche. Trotzdem darf der Immobilienmarkt zuversichtlich in die Zukunft blicken.



Christian Elliscasis, Geschäftsführer Elliscasis Immobilien GmbH, Wetzikon

Die Zürcher Kantonalbank hat die Firma Analytics Immobilien mit der Analyse der Immobilienbranche in Zeiten der Coronakrise beauftragt. Allgemein darf davon ausgegangen werden, dass aufgrund der vielfältigen

Nutzungsmöglichkeiten von Immobilien ebenso viele Antworten auf die analysierten Fragestellungen auftauchen werden. Doch erstmal der Reihe nach:

Beginnen wir bei den Flächen im Detailhandel. Vor Kurzem glaubte man, die größten strukturellen Anpassungen der letzten Jahre in dieser Branche hinter sich zu haben. Doch innert weniger Tage wurde in diversen Branchen eine Betriebschliessung angeordnet, was dazu führte, dass Online-Shops das Geschäft übernehmen konnten. Auch bisher gut laufende Einkaufszentren werden inskünftig möglicherweise von einem Nachfragerückgang an Ladenflächen betroffen sein.

Ganz allgemein spüren Vermieter wie auch Mieter von ge-

werblichen Flächen die negativen Auswirkungen von Corona unmittelbar. Mit einem teilweise kompletten Umsatzausfall sind viele Unternehmen in ihrer Existenz bedroht. Die durch den Bund verbürgten Bankkredite mögen die finanziellen Engpässe der KMU kurzfristig etwas abfedern, längerfristig sind diese Kredite jedoch wieder zurückzubezahlen. Zumindest hofft man, dass durch diesen Zustupf ausstehende Mieten beglichen werden und die Vermieter deshalb die Liquidität beibehalten. Nicht alle KMU dürften jedoch von einem prophezeiten Konjunkturaufschwung nach der Krise profitieren können. Wieder- oder Neuvermietungen von Gewerbeflächen könnten daher länger unter einem Preisdruck leiden.

Grosse oder grössere Büroflächen dürften aufgrund der sinkenden Konjunktur und auch durch den Anstieg von Homeoffice zu den «Verlierern» gehören. Im Bau befindliche und projektierte Grossprojekte von Büroflächen werden vermutlich einen längeren teilweisen Leerstand erdulden müssen. Kleine und repräsentativ gelegene Büros hingegen sind auch inskünftig bei gewissen Branchen sehr beliebt. Mehrfamilienhäuser, insbesondere solche mit marktconformen Mieten, werden kaum etwas von Corona spüren. Leerstände sind weiterhin wie bisher stark lageabhängig. Wohnungsmieter werden glücklicherweise bei Kurzarbeit oder gar Arbeitslosigkeit durch den Staat unterstützt, sodass der Vermieter also weiterhin von einem punk-

lichen Mietzinseingang ausgehen darf.

Der Eigenheimmarkt im Raum Zürich erhält hingegen vermutlich einen leichten Dämpfer. Denn in der jetzigen Krise den Traum vom Eigenheim zu realisieren, fällt vielen Kaufinteressenten wohl eher schwer. Und doch machen wir selber die Erfahrung, dass die Anzahl Interessenten zwar deutlich zurückgegangen ist, die Anzahl getätigter Verkäufe aber nicht. Ähnliche Erfahrungen sind auch bei anderen Marktteilnehmern zu vernehmen. Der Rückgang der Liquidität bei einigen bisherigen Kaufinteressenten könnte kurzfristig zu einem leicht höheren Angebot am Eigenheimmarkt führen. Der Luxusimmobilien-Markt hingegen weist ein deutlich höheres Risiko auf. Denn der mögliche In-

teressentenkreis solcher Immobilien beschränkt sich naturgemäss auf eine kleine Gruppe. Interessenten und Käufer von Luxusimmobilien profitieren jetzt und in naher Zukunft von einem leichten Preisnachlass, der allerdings auch inskünftig überschaubar sein dürfte.

Immobilien reagieren meist erst verspätet auf konjunkturelle Schwankungen, was nachhaltige Aussagen über den zukünftigen Markt erschwert. Anleger in Renditeimmobilien wie auch Eigenheimbesitzer dürfen jedoch weiterhin positiv in die Zukunft blicken, denn «Backstein und Beton» werden auch weiterhin starke Pfeiler der Schweizer Wirtschaft sein!

Text: Von Christian Elliscasis, Geschäftsführer der Elliscasis Immobilien GmbH in Wetzikon

Foto: PD

# 7 Fragen für Wohneigentumsbesitzer ab 55 Jahren

Die Pension ist ein einschneidendes Ereignis, auch was die eigenen vier Wände betrifft. Es ist der Zeitpunkt, wo vieles neu geordnet wird – persönlich wie auch finanziell. Spätestens mit 55 Jahren sollte man deshalb über ein paar Fragestellungen nachdenken. Denn zu diesem Zeitpunkt besteht noch genügend Spielraum, die finanziellen Voraussetzungen für die künftigen Wohnwünsche zu schaffen.



Lars Studer, Vorsitzender der Bankleitung bei der Raiffeisenbank Zürcher Oberland

Mit der Pensionierung beginnt ein neuer Lebensabschnitt mit einer ganz anderen Lebensweise, in der Freizeit und eine selbstbestimmte Agenda im Vordergrund stehen. Diese neue Lebensphase sollte gut vorbereitet werden. Es lohnt sich zu überlegen, welche Konsequenzen mit der neu gewonnenen Freiheit verbunden sind – auch in Bezug auf das eigene Zuhause. Wer an der Schwelle zur Pensionierung steht, sollte sich deshalb die folgenden Fragen stellen.

## 1. Im Haus bleiben oder umziehen?

In den eigenen vier Wänden bleiben und allenfalls renovieren? Oder eine kleinere, zentraler gelegene Wohnung kaufen oder mieten? Das aktuelle Eigentum verkaufen, vermieten oder innerhalb der Familie weitergeben? Die Antworten auf diese Fragen zu finden, löst einen intensiven Entscheidungsprozess aus. Wichtig ist, dass man sich über-

haupt Gedanken macht und die Szenarien kennt, mit denen man für die Zukunft rechnen will.

## 2. Wie bleibt das Eigenheim in der Pension finanziell tragbar?

Viele Eigenheimbesitzer fragen sich, ob sie sich ihr Eigenheim auch nach der Pensionierung noch leisten können. Gut zu wissen ist, dass die Bank bereits bei Abschluss oder Erneuerung einer Hypothek prüft, ob die Tragbarkeit langfristig gegeben ist. Wer nach der Pensionierung weiterhin unbeschwert sein Eigenheim geniessen möchte, sollte sich trotzdem frühzeitig beraten lassen und auch Überlegungen zu Renovierungen in die Überprüfung der Finanzierung einbeziehen.

## 3. Wie viel kostet eine Modernisierung?

Möchten Sie noch lange in Ihrer Liegenschaft verbleiben, sollten Sie diese einem Gesamtcheck unterziehen. Welche Investitionen fallen in der nahen und späteren Zukunft an? Zum Beispiel die längst ersehnte neue Küche oder eine neue energieeffiziente Heizung? Anschliessend lässt sich der Investitionsbedarf berechnen und die Möglichkeiten für die Finanzierung mit der Bank besprechen.

**Tipp:** Die Liegenschaft vor der Pensionierung «fit» machen, bietet wesentliche steuerliche wie auch persönliche Vorteile.

## 4. Lohnt es sich, die Hypothek zu amortisieren?

Viele Eigenheimbesitzer möchten nach der Pensionierung schuldenfrei sein – ein verständlicher Wunsch. Man sollte jedoch zuerst

rechnen: Was kosten mich die Schulden? Und was würde sich mit dem Kapital erwirtschaften lassen? Wie sieht jeweils der Steuereffekt aus? Entscheidend ist, wie man finanziell besser fährt. Zudem muss sichergestellt sein, dass die verbleibenden liquiden Mittel ausreichen, um den gewünschten Lebensstandard zu finanzieren oder Investitionen ins Haus zu tätigen.

## 5. Kann ich meine Hypothek aufstocken?

Eine Aufstockung der Hypothek kann sinnvoll sein, beispielsweise wenn eine Modernisierung des

Eigenheims geplant ist. Eine Hypothek lässt sich grundsätzlich jederzeit erhöhen, auch nach der Pensionierung. Voraussetzung ist, dass die Tragbarkeit weiterhin nachhaltig gegeben ist.

## 6. Was passiert, wenn mein Partner nicht mehr da ist?

Ehepaare mit Wohneigentum haben oft einen grossen Anteil ihres Vermögens in ihrer Liegenschaft gebunden. Im Todesfall eines Partners besteht das Risiko, dass der Überlebende die Immobilie verkaufen muss, um die Erben auszuzahlen. Das Ehe-

und Erbrecht sieht aber Möglichkeiten vor, wie man für den Ehepartner den Verbleib im Eigenheim sichern kann. Bereits ein Testament kann Abhilfe schaffen.

## 7. Wie kann das Eigenheim den Nachkommen übertragen werden?

Möchten Sie Ihr Wohneigentum bereits zu Lebzeiten an die Nachkommen weitergeben? Und allenfalls darin wohnen bleiben? Oder sollten Sie sich frühzeitig Gedanken machen, wem und wie Sie Ihr Eigenheim vermachen möchten.

Denn ohne Vorkehrungen geht es entlang der gesetzlichen Erbfolge an die jeweiligen Erben.

Je früher diese Überlegungen angegangen werden, desto besser lassen sich die weiteren Schritte mit entsprechenden finanziellen Auswirkungen planen und realisieren. Zur Beantwortung von Fragen rund um die Zukunftsgestaltung des Eigenheims empfiehlt sich nebst einer frühzeitigen Planung ein Gespräch mit einem Immobilien- oder Bankberater.

Text: Lars Studer



Ihre Liegenschaft – unsere Leidenschaft.

Partnerunternehmen  
alaCasa.ch

SVIT

seit 1998  
Elliscasis Immobilien GmbH  
8620 Wetzikon  
www.elliscasis.ch

elliscasis

Benninger AG

- Hauswartungen
- Gartenunterhalt
- Unterhaltsreinigungen

30  
JAHRE

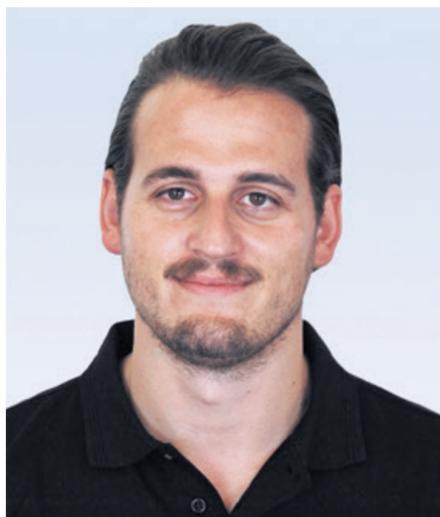


Strandbadweg 5  
Tel. 044 9941515  
8610 Uster

# Energiemanagement der Zukunft

Fotos: PD (6)

Photovoltaikanlagen sind seit Jahren auf dem Markt und werden immer günstiger. Mit verschiedenen Solarmodulen kann durch Sonnenstrahlung Energie erzeugt werden. Marsel Sibinovic, Projektleiter Energiemanagement bei Hustech, sieht den Zeiten ohne Gas- und Kohlekraftwerke entgegen.



Marsel Sibinovic ist Projektleiter Energiemanagement bei der Hustech Installations AG in Gossau ZH. «Energiemanagement ist die Kombination aller Massnahmen, die bei einer geforderten Leistung einen minimalen Energieeinsatz sicherstellen.»

**Was ist intelligentes Energiemanagement?**  
**Marsel Sibinovic:** Energiemanagement ist die Kombination aller Massnahmen, die bei einer geforderten Leistung einen minimalen Energieeinsatz sicherstellen. Das bezieht sich auf Prozesse und Systeme, aber auch auf die menschliche Verhaltensweise. Im privaten Bereich wird das Energiemanagement zur Steuerung von Energieverbrauchern genutzt. Ziel ist es, den Eigenverbrauchsanteil und die Unabhängigkeit vom öffentlichen Stromnetz zu steigern und damit die Energiekosten zu senken. Das Energiemanagement steuert dabei den Verbrauch nach der Erzeugung.

**Wie kann ich meinen Haushalt durch intelligentes Energiemanagement optimieren?**  
 Die Voraussetzung für ein Energiemanagementsystem (EMS) ist ein

wird. Die Differenz gibt es an die Autoladestation weiter. So kann der Eigenverbrauch von Strom um bis zu 20 Prozent erhöht werden.

**Wieso macht es Sinn, den Eigenverbrauch, also den Verbrauch des vor Ort produzierten Stroms, zu erhöhen?**

Der Eigenverbrauch ist entscheidend für die Wirtschaftlichkeit einer PV-Anlage. Dies, weil der Strom vom eigenen Dach weniger kostet als jener vom Elektrizitätswerk und die Rücklieferung für den verkauften Strom an das Elektrizitätswerk deutlich geringer ist als der eingekaufte Strom. Der Strom, der nicht direkt verbraucht oder gespeichert werden kann, wird an das Elektrizitätswerk zu einem Rücklieferungserlöspreis verkauft. Je höher die Eigenverbrauchsquote, umso weniger Strom muss teuer vom Elektrizitätswerk eingekauft und erzeugter PV-Strom günstig verkauft werden. Das grösste Potenzial zur Erhöhung des Eigenverbrauchs

haben die Wärmepumpe, der Boiler und das Elektroauto.

**Was kann man automatisch beziehungsweise intelligent steuern lassen?**

Theoretisch kann jedes Gerät im Haus, welches an der Stromversorgung angeschlossen ist, automatisch gesteuert werden. Nehmen wir als Beispiel die Regulierung der Jalousien. Wenn im Sommer die Sonne scheint, werden die Jalousien automatisch runtergefahren. Das Gegenteil findet im Winter, wenn es kalt ist, statt. Da werden die Jalousien bei schönem Wetter automatisch hochgefahren. So kommt mehr Wärme in den Raum, und es muss weniger geheizt werden. Auch eine Funksteckdose kann gesteuert werden. Geräte, die dort eingesteckt sind, werden automatisch ein- oder ausgeschaltet. Wie viel Sinn macht es aber, die Kaffeemaschine oder den Fernseher zu steuern? Niemand möchte warten, bis es Strom gibt, um seinen Kaffee zu trinken oder TV zu schauen.

Diese Geräte zu steuern ist nicht komfortabel. Der praktische Aspekt muss dabei immer berücksichtigt werden.

**Welche Systeme gibt es?**

Es gibt kostengünstige und einfache sowie komplexe und teure Systeme. Bei der Systemauswahl kommt es auf die Anforderungen an. In einem Einfamilienhaus reicht oft ein einfaches Energiemanagement aus, welches die wichtigsten Geräte steuert und den Energiefluss auf einer Oberfläche visualisiert. In Überbauungen oder in der Industrie werden komplexere Systeme verwendet, die zusätzlich zum einfachen Energiemanagement weitere Funktionen besitzen.

**Wie sehen diese Funktionen aus?**

In Mehrfamilienhäusern oder Autogaragen wird das Energiemanagement in Form eines Lademanagements umgesetzt. Es wird verwendet, sobald Ladestationen oder eine Ladeinfrastruktur installiert werden. Bei

einem Lademanagement wird die zur Verfügung stehende Energie auf die Ladestationen verteilt. Damit wird sichergestellt, dass der Hausanschluss nicht überlastet und nur der eigenproduzierte Strom verwendet wird. Bei Ladeinfrastrukturen ist es wichtig, dass ein einheitliches System verwendet und somit konzeptionell und strukturiert vorgegangen wird. Wir raten von Einzelinstallationen ab, da oft verschiedene Systeme verwendet werden, die am Ende nicht kompatibel sind und somit nicht gesteuert werden können. Es droht die Gefahr, dass beim Ausbau weiterer Ladestationen das bisherige System deinstalliert werden muss.

**Was frisst in einem Haushalt am meisten Energie, und wie kann man dem entgegenwirken, wenn man keine dieser Lösungen umsetzen kann oder will?**

Wir empfehlen, alle alten und ineffizienten Geräte wie Heizröhren, Gefrier- und Kühlschränke

sowie Beleuchtungen auszutauschen. Beleuchtungen können beispielsweise durch LED-Beleuchtungen und fossile Heizanlagen durch Wärmepumpen ersetzt oder ergänzt werden.

**Welche Energiequellen stehen uns für eine nachhaltige Energieversorgung unlimitiert zur Verfügung?**

Sonne, Wind und Wasser werden nie ausgehen. Auch Bio-

masse wird verfügbar sein, doch diese wird keinen allzu grossen Beitrag zur Energiewende leisten. Grössere Energieerzeuger wie Wasser- und Windkraftwerke werden vom Energieversorger betrieben. Kleinere, wie PV-Anlagen, werden von Privaten oder Unternehmen betrieben. In der Schweiz haben wir viel Wasser, weshalb es bereits viele Wasserkraftwerke gibt. Das Ziel ist es, alle Technologien

auszubauen. Das grösste Potenzial haben jedoch die PV-Anlagen. Die Module sowie das Gesamtsystem werden immer günstiger und effizienter.

**Welche Nachteile haben diese nachhaltigen Energiequellen?**

Die Energiequellen sind zwar unendlich, nur kommen sie nicht immer vor. Die Sonne scheint nicht ständig, der Wind weht

nicht immer und es regnet nicht regelmässig. Und genau deshalb braucht es ein Energiemanagement, das die verfügbare Energie möglichst optimal über den Tag und auf die verschiedenen Verbraucher verteilt.

**Wie sieht es aus, wenn diese Quellen keinen Strom liefern?**

Wenn man nur noch ökologisch unterwegs sein will, muss man die Zeit überbrücken, in der kein Strom aus diesen Quellen produziert wird. Steht weniger Strom zur Verfügung, muss der Verbrauch reduziert oder ausgeschaltet werden. Steht mehr Strom zur Verfügung, kann gespeichert oder der Verbrauch erhöht werden. Da das Energiemanagement allein nicht reicht, werden Speicher zum Einsatz kommen. Dabei werden immer wieder neuere Technologien wie Salzwasser- oder Wasserstoffspeicher getestet. Speicher können den überschüssigen Strom zurückhalten und diesen bei Bedarf wieder abgeben.

Interview: Tanja Frei



Ladeinfrastruktur in der Tiefgarage einer Liegenschaft.



Die Konfiguration eines dynamischen Lademanagements.



**Kann ich mein Haus mit einer Photovoltaikanlage nachrüsten?**  
 Bei bestehenden Gebäuden wird zuerst deren Verbrauch analysiert. Entscheidend bei einer PV-Anlage ist die Dimensionierung. Ist die Anlage zu gross, sinkt der Eigenverbrauchsanteil und somit auch die Rentabilität. Ist die Anlage zu klein dimensioniert, muss mehr Strom aus dem Netz bezogen werden, was zu einer schlechteren Wirtschaftlichkeit führt. Bei einem Flachdach wird die optimale Auslegung und Ausrichtung für eine maximale Erzeugung erfasst.  
 Für bestehende Gebäude gibt es verschiedene Solarmodule, wie etwa ganze PV-Fassaden oder einzelne Fassaden- oder Dachziegelmodule, die aufgestellt werden können. Mit einer richtig dimensionierten PV-Anlage kann mit einer Eigenverbrauchsquote von 20 bis 30 Prozent gerechnet werden. Mit einem zusätzlichen EMS (Energiemanagementsystem) bis zu 40 Prozent, besitzt man ein Elektroauto, können es sogar 50 bis 60 Prozent sein. Zur Planung eines solchen Projekts wird empfohlen, ein Konzept bei einem Berater einzuholen.  
 So kann relativ schnell analysiert werden, ob sich eine PV-Anlage lohnt und wie schnell sie amortisiert werden kann.

# Gutschein im Wert von CHF 500.-

Sichern Sie sich mit diesem Gutschein eine kostenlose Marktpreiseinschätzung Ihrer Immobilie.

Kontaktieren Sie uns via E-Mail:  
zuerichoberland@engelvoelkers.com  
oder Telefon: 055 533 04 50.

Engel & Völkers Zürich Oberland  
Rapperswilerstrasse 7  
8630 Rüti



ENGEL & VÖLKERS

**SONDER  
VERKAUFS  
TAGE**

10./11./12./13. JUNI  
MITTWOCH BIS SAMSTAG 2020

25%-70%

FEURER  
DESIGN  
MÖBEL

TRÜMPLER-AREAL, AATHALSTRASSE 82, 8610 USTER, FEURERDESIGN.CH



Ihr Boden - unsere Leidenschaft

**Lenzlinger**  
Parkett Teppiche  
Bodenbeläge

Lenzlinger Bodenbeläge AG  
Ausstellung Mühle Niederuster  
Sonnenbergstrasse 11, 8610 Uster  
Tel. 058 944 58 50, www.lenzlinger-bodenbelaege.ch

# Kühl durch den heissen Sommer

Sie ist oft der letzte Ausweg, wenn alles andere versagt hat: die Klimaanlage. Wie sich der Energieverbrauch des vermeintlichen Stromfressers möglichst klein halten lässt und welches Systeme für die Zukunft sind, weiss Stefan Baumgartner, Ingenieur für Kälte- und Klimatechnik.



Stefan Baumgartner,  
Geschäftsleitungsmitglied  
bei der Firma Baumgartner  
Kühlanlagen AG aus Uster.

Im letzten Sommer ächzte ganz Europa unter den hohen Temperaturen. Tageshöchstwerte von über 35 Grad waren auch in der Schweiz keine Seltenheit, und laut Forscherprognosen werden wir in Zukunft noch einige weitere Hitzesommer erleben. Ein erfrischendes Bad in einem Gewässer kann tagsüber für eine wohltuende Abkühlung sorgen. Doch wenn auch in der Nacht die Temperaturen nicht merklich kühler werden und man in der aufgeheizten Wohnung keinen Schlaf findet, sehen sich viele nach einer Klimaanlage. Aber lohnt sich ein solcher Kauf für das eigene Haus oder die Wohnung überhaupt?

«Unter gewissen Umständen schon», sagt Stefan Baumgartner, Geschäftsleitungsmitglied bei der Ustermer Firma Baumgartner Kühlanlagen AG. «Wenn beispielsweise aufgrund grosser Glasfronten und einer Raumausrichtung gegen Süden sehr hohe Innentemperaturen entstehen sowie die Beschattungsmöglichkeiten beschränkt sind, macht die Installation einer Klimaanlage durchaus Sinn.»

**Auf die Dimensionierung kommt es an**  
Klimaanlagen haben sich zwar auch infolge neuer Kältemittel in den letzten Jahren in ihrem Wirkungsgrad deutlich verbessert, doch gerade kleinere Geräte im Dauerbetrieb verbrauchen im-

mer noch viel Strom. «In der Schweiz wird mittlerweile mehr Energie für die Gebäudekühlung aufgewendet als für die Beheizung», sagt Baumgartner. Er rät, wenn möglich nur spezifische Aufenthaltszonen, wie etwa den Wohn- oder den Schlafraum, zu kühlen, und dann nur nach Bedarf. Werden zusätzlich die Türen geöffnet, verteilt sich die gekühlte Luft relativ gleichmässig über alle Räume. «Besonders wichtig ist eine korrekte Dimensionierung des Systems», sagt Baumgartner. Die Grösse und Leistung der Klimaanlage sollte also auf die Kubatur und Eigenschaften des Raums oder der Räume ausgelegt werden. Zudem sollte man vorgängig Beschattungsmöglichkeiten prüfen sowie interne Wärmelasten eliminieren.

Damit schliesslich auch das richtige Gerät am richtigen Ort eingesetzt wird, sollte vor dem Kauf einer Klimaanlage abgeklärt werden, wie gross das zur Verfügung stehende Budget ist, welche Bedürfnisse bestehen und welche baulichen Massnahmen notwendig sind und möglich sind. Für die Kühlung einzelner Räume oder einer kleinen Wohnung eignet sich beispielsweise ein Direktsystem mit Abluftschlauch. «Solche Monoblockgeräte sind in vielen Fachmärkten erhältlich und bedeuten nur eine kleinere Investition. Durch ihr geschlossenes System sind sie flexibel einsetzbar und relativ einfach zu installieren», sagt Baumgartner. Die Nachteile dieser kompakten Geräte sind der schlechte Komfort und der hohe Energieverbrauch.

**Weniger Lärm dank Splitsystem**  
Ebenfalls gut geeignet für den Einsatz in einzelnen Räumen sind kompakte Splitsysteme. «Dazu gehören jeweils ein Innen- und Aussengerät, die mittels einer Kälteleitung via Fenster- oder Mauerdurchbruch miteinander verbunden sind. Diese Systeme kosten bereits etwas mehr, können aber immer noch von einer Nichtfachfrau oder

einem Nichtfachmann installiert werden», sagt Baumgartner. Der Vorteil des kompakten Splitsystems gegenüber dem System mit Abluftschlauch liegt darin, dass der Kühlkompressor im Aussengerät verbaut ist, wodurch weniger Lärm im Raum entsteht. Jedoch ist es je nach Gebäudeart nicht immer möglich, dieses System an der Fassade zu montieren.

Weitaus effektiver als die Direktsysteme mit Abluftschlauch und die kompakten Splitsysteme kühlen die grösseren Spitalanlagen. Diese bestehen ebenfalls aus einem Aussengerät und einem oder mehreren Innengeräten, die mittels einer Kälteleitung untereinander verbunden sind und nicht unmittelbar beieinander installiert werden müssen. «Bei diesen Anlagen wird das Kältesystem geöffnet, darum muss eine Fachperson die Installation durchführen», sagt Baumgartner. Dadurch erhöhen sich auch die Investitionskosten. Der Vor-

teil dieses Kühlsystems liegt in der flexiblen Platzierung der Innengeräte. Durch eine Platzierung des Aussengeräts an einem schattigen Standort kann zusätzlich die Energieeffizienz gesteigert werden.

**Jährliche Wartung reicht aus**  
Besonders energiesparend ist die Kühlung über ein Lüftungssystem, wie es bei Neubauten oft vorkommt. Dabei wird ein Kühlregister im Lüftungsgerät eingesetzt, das die Zuluft sanft abkühlt. Mit diesem System erfolgt eine gleichmässige Verteilung der kühlen Luft in den Räumlichkeiten, wodurch ein angenehmes Wohnklima entsteht. Ein nachträglicher Einbau dieses Systems ist aber nicht immer möglich.

Ist die ideale Klimaanlage schliesslich gefunden und im Betrieb, sollte sie im Normalfall einmal jährlich gewartet werden. «Dazu gehört die Reinigung des Filters beim Innengerät, der sonst zum Bakterienherd wer-

den kann. Je nach Gerätetyp sollte auch das Aussengerät gereinigt werden, da eine Verschmutzung durch Laub oder Ähnliches die Leistungsfähigkeit des Systems beeinträchtigt», sagt Baumgartner.

Damit auch mit kleineren Klimageräten irgendwann umweltfreundlich gekühlt werden kann, wird stetig an neuen Kältemitteln und Systemen geforscht. Baumgartner sieht etwa in natürlichen Kältemitteln wie CO<sub>2</sub> oder Propan sehr viel Potenzial, die Effizienz weiter zu erhöhen. Aber auch bei den Steuerungen gibt es kontinuierlich Fortschritte. «Zukünftige Steuerungen reagieren intelligent auf das Nutzerverhalten sowie auf die äusseren Einflüsse. Im Weiteren wird auch an alternativen Kühlsystemen geforscht, wie etwa an der adiabatischen Kühlung. Bei diesem System wird infolge Wasserverdunstung der Luft Wärme entzogen, was zu einem Kühleffekt führt.»

Text: Sebastian Schuler



Durch die Installation eines Aussengeräts entsteht bei der Kühlung weniger Lärm im Raum.



Ein Direktsystem mit Abluftschlauch ist flexibel einsetzbar.

# HEIZUNG SANIEREN?

ICH WEISS WIE UND SIE WO.  
UND GEMEINSAM FINDEN  
WIR RAUS, WARUM LIEBER  
SO UND NICHT ANDERS.

Agostino De Notaristefano  
Kundenberater

Ich weiss wie weiter.  
Und Sie wissen jetzt,  
wie Sie mich erreichen:

043 399 25 81

# ammann SCHMID

HEIZEN MIT VERSTAND.

ammann-schmid.ch



Mit einem an die Einrichtung angepassten Design fällt das Innengerät eines Splitsystems kaum auf.



DÄ HUG HÄTT'S

# Baumaterial · Bäder · Plättli · Garten Maschinen · Werkzeuge

## Beratung, Inspiration, Begeisterung

Als Bauherr, Bauunternehmer, Planer oder Architekt beraten wir Sie kompetent und persönlich. Damit Ihr Bauvorhaben ein voller Erfolg wird. **Besuchen Sie unsere Ausstellungen in Hinwil, Nänikon, Volketswil, Wettingen oder Zürich.**

Bülach	Hinwil	Jona	Nänikon	Wettingen	Volkteswil	Zürich
Ifangstr. 21 8180 Bülach	Wässeristr. 16 8340 Hinwil	Rütistr. 167 8645 Jona	Grossrietstr. 12 8606 Nänikon	Landstr. 176 5430 Wettingen	Brunnenstraße 1 8604 Volketswil	Räffelstr. 24 8045 Zürich
044 863 40 60	044 938 83 80	055 253 44 44	044 905 97 00	056 437 88 00	044 905 94 94	044 421 44 80

## Hauptsitz Hug Baustoffe AG

Grossrietstrasse 12 | CH-8606 Nänikon | +41 44 905 97 00 | [info@hug-baustoffe.ch](mailto:info@hug-baustoffe.ch) | [www.hug-baustoffe.ch](http://www.hug-baustoffe.ch)